European Roundtable of Industrialists

Der **European Roundtable of Industrialists** (ERT) (dt.: Europäischer Runder Tisch der Industriellen) ist eine einflussreiche Lobbygruppe, die sich aus leitenden Geschäftsführern und Vorständen von 50 der größten transnationalen Unternehmen innerhalb der Europäischen Union zusammensetzt. Damit sind im ERT Konzerne mit europaweit insgesamt ca. 6,6 Millionen Angestellten und einem Gesamtumsatz von über 1 Billion Euro vertreten.[1] Nach eigenen Angaben war und ist das Kernthema des ERT die Sicherung, Vertiefung und Erhaltung des europäischen Binnenmarkts sowie der gesamteuropäischen Wettbewerbsfähigkeit.[2]

European Roundtable of Industrialists (ERT)

Rechtsform	
Tätigkeitsbereich	
Gründungsdatum	07.04.1983
Hauptsitz	Brüssel
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	18A Place des Carabiniers, 1030 Brussels
Webadresse	ert.eu

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte 2
2 Organisationsstruktur und Personal 2
2.1 Vorsitzender des ERT 2
2.2 Stellv. Vorsitzende des ERT 2
2.3 Mitglieder des ERT 3
2.4 Verbindungen 4
3 Finanzen 4
4 Lobbystrategien und Einfluss 5
5 Fallstudien und Kritik 5
6 Weiterführende Informationen 7
7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus 7
8 Einzelnachweise 7

Kurzdarstellung und Geschichte

- Überblick A-Z
- Lobbyismus in der EU

Der European Roundtable of Industrialists wurde am 6./7. April 1983 von 17 Geschäftsleuten und Industriellen in Paris gegründet.[3] Pehr Gyllenhammar, damaliger Chef des Automobilkonzerns Volvo, war die treibende Kraft hinter der Initiative und nach deren Gründung der erste Vorsitzende. Offizielles Ziel der beteiligten Unternehmen war es die Regierungen der europäischen Nationalstaaten auf die „desolate Lage der europäischen Wirtschaft“ aufmerksam zu machen. Die Mitglieder des ERT konstatierten der europäischen Wirtschaft eine mangelnde Dynamik, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den USA und Japan.[4] Der ERT gründete sich nach eigener Aussage, um der in den Verträgen von Rom in Aussicht gestellten Perspektive eines einheitlichen europäischen Binnenmarktes neuen Antrieb zu geben.

Unter den Gründungsmitgliedern befanden sich weiterhin die Geschäftsführer bzw. Vorstandsvorsitzenden von u.a. Thyssen, Siemens, Fiat, Shell, Philips, Renault und Nestlé. Von Beginn an unterhielt der ERT dabei enge Kontakte zur Europäischen Kommission und zu einzelnen Kommissaren. Vor allem bei dem Kommissar für Industrie und Binnenmarkt Etienne Davignon stieß der ERT auf offene Ohren.[5]

Das übergeordnete Anliegen der ERT-Gründungsmitglieder war es nach eigener Aussage den „Wettbewerb und die Wettbewerbsfähigkeit auf gesamteuropäischer Ebene“ zu fördern.[6]

Organisationsstruktur und Personal

Vorsitzender des ERT

- Benoît Potier (seit 2014)[7], Vorstandsvorsitzender von Air Liquide (seit 2006)[8]. Potier ist ebenfalls Vorstandsmitglied bei Danone, Michelin und unterschiedlichen Französischen Verbänden.[9]

Stellv. Vorsitzende des ERT

- Nils S. Andersen, Vorstandsvorsitzender des dänischen Konzerns A.P. Moller - Maersk[10]

Mitglieder des ERT

- Der ERT hat 45 Mitglieder von europäischen Großkonzernen. Darunter folgende deutsche Mitglieder:
- Kurt Bock, Vorstandsvorsitzender der BASF, Vizepräsident des Verband der Chemischen Industrie (VCI), Präsident des europäischen Chemieverbands European Chemical Industry Council (CEFIC) und des Weltchemieverbands International Council of Chemical Associations (ICCA), Stellv. Vorsitzender des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)
- Marijn Dekkers, Vorstandsvorsitzender von Bayer
- Tom Enders, Chief Executive Officer (CEO) der Airbus Group, bis 2012 Präsident des Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI), 2013 Teilnehmer der Bilderberg-Konferenz
- Heinrich Hiesinger, Vorstandsvorsitzender von ThyssenKrupp
- Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender Deutsche Telekom
- Joe Kaeser, Vorstandsvorsitzender von Siemens
- Norbert Reithofer, Vorstandsvorsitzender der BMW Group, Mitglied des Gemeinsamen Beirats der Allianz Gesellschaften
- Kasper Rorstedt, Vorstandsvorsitzender Henkel
- Bill McDermott, Vorstandssprecher der SAP
- Johannes Teyssen, Vorstandsvorsitzender von E.ON, Präsident von Eurelectric (Interessenvertretung der europäischen Elektrizitätswirtschaft), Mitglied des Präsidiums des Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Aufsichtsratsmitglied der Deutsche Bank

(Stand: Oktober 2014) Quelle: [11]

- Zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder des ERT persönlich zu sogenannten Plenarsitzungen, auf welchen sowohl die inhaltlichen Schwerpunkte und Prioritäten des ERT festgelegt werden, als auch über die Einsetzung und Arbeit von Arbeitsgruppen beraten und entschieden wird. Einige Arbeitsgruppen des ERT werden von Top-Managern großer Unternehmen, wie Siemens, Nestlé oder Lafarge, geleitet. In diesen werden Positionspapiere erarbeitet.
- Der Vorsitzende bildet zusammen mit seinem Stellvertreter, seinem direkten Vorgänger und fünf gewählten Mitgliedern das sogenannte **Steering Committee** (dt.: Lenkungskomitee). Dieses überblickt und kontrolliert die Tätigkeiten des ERT und seiner Arbeitsgruppen und schlägt Inhalte für die Plenarsitzungen vor.[12]
- Der ERT unterhält ein Büro in Brüssel, welches von einem Generalsekretär geleitet wird.[13] Seit Juni 2012 ist Brian Ager, ein sehr erfahrener Lobbyist, Generalsekretär des ERT.[14] Kontakte zu den Spitzenpolitikern stellt das Sekretariat auch über das Brüsseler Siemens-Büro her, dessen Leiter Peter Witt zuvor stellvertretender deutscher EU-Botschafter war.[15][16]

Ehemalige Vorsitzende des ERT:

- 2009-2014 Leif Johansson, Ericsson

- 2005-2009 Jorma Ollila, Nokia
- 2001-2005 Gerhard Cromme, ThyssenKrupp
- 1999-2001 Morris Tabaksblat, Reed Elsevier
- 1996-1999 Helmut Maucher, Nestlé
- 1992-1996 Jérôme Monod, Suez Lyonnaise des Eaux
- 1988-1992 Wisse Dekker, Philips
- 1983-1988 Pehr Gyllenhammar, Volvo

Quelle: [17]

Verbindungen

- Der European Roundtable of Industrialists unterhält seit seiner Gründung enge Beziehungen zur EU-Kommission.[18]
- Nach eigenen Angaben arbeitet der ERT von jeher eng mit dem europäischen Arbeitgeberverband BusinessEurope zusammen.
- Weiterhin wird mit Lobbyinstitutionen kooperiert, bei denen sich die Mitgliedschaften überlappen:
  - EU-Russia Industrialists' Round Table (IRT)
  - European Policy Centre (EPC)
  - Transatlantic Business Dialogue (TABD)
  - Transatlantic Policy Network (TPN)
  - World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)
  - JAYE - European Climate Foundation
  - Atomium Culture[19]
- Ferner gründete der ERT über die Zeit mehrere Institute und Initiativen, um Inhalte gezielt und themenspezifisch platzieren zu können. So wurde 1994 das European Centre for Infrastructure Studies (ECIS) (dt.: Europäisches Zentrum für Infrastrukturstudien) gegründet, welches jedoch drei Jahre später wieder aufgelöst wurde. Weiterhin gründete der ERT das European Centre for Infrastructure Studies sowie die Association for the Monetary Union of Europe (dt.: Die Vereinigung für die europäische Währungsunion)[20]

Finanzen

Der ERT wird ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge der Konzerne bzw. Einzelmitglieder finanziert. Im Transparenzregister der EU gibt der ERT an 700.000 - 800.000 € im Jahr 2011 für direkten Lobbyismus in den Institutionen der Europäischen Union ausgegeben zu haben.

In diesen Zahlen sind allerdings weder die Ausgaben der Mitglieder und Mitgliedsunternehmen eingerechnet, welche anfielen um an den Veranstaltungen des ERT teilzunehmen, noch die separaten jährlichen Ausgaben der einzelnen Konzerne für ihre eigenen Lobbyaktivitäten. Ebensowenig sind die Lobbyausgaben der zahlreichen ERT-Ableger und nahestehenden Organisationen enthalten.[21]

Lobbystrategien und Einfluss

Nach eigenen Angaben versucht der European Roundtable of Industrialists insbesondere über Studien, Positionspapiere und Vieraugengespräche auf politische Entscheidungsträger der nationalen bzw. europäischen Ebene Einfluss zu nehmen. Auf europäischer Ebene werden gezielt Mitglieder der Europäischen Kommission, des Europäischen Rats, des Rats der Europäischen Union (Ministerrat) sowie Abgeordnete des Europäischen Parlaments vom ERT adressiert. Auch auf den nationalen Ebenen der verschiedenen Staaten versuchen die ERT-Mitglieder direkten Einfluss auf Regierungsmitlgieder und Parlamentarier zu nehmen, und versorgen Medien und Meinungsmacher sowie potentielle Interessenverbündete mit vorgefertigten Informationen.[22] Der ERT rühmt sich selbst damit, „hervorragende Analysen und intelligente Argumente“ zu liefern.[23]

Der ERT selbst verfügt über keine beim EU-Parlament akkreditierten Mitarbeiter, welche zu diesem zugangsberechtigt sind (Stand: Januar 2014).[24] Der ERT nimmt vielmehr über die Gründung von themenfokussierten Instituten und Initiativen Einfluss auf politische Entscheidungsträger, Prozesse und allem voran Inhalte. Diese werden entweder durch den ERT selbst gegründet oder indirekt durch dessen Mitgliedsunternehmen. Es gehört zur Strategie des ERT und seiner Schwesterorganisationen jährlich eine Vielzahl an Publikationen in Form von Studien, Positionspapieren und Handlungsempfehlungen zu veröffentlichen um somit nicht nur Druck auf Akteure auszuüben, sondern auch Inhalte gezielt zu beeinflussen.

Die expliziten Ziele des ERT sind:

- Vertiefung und Sicherstellung des europäischen Binnenmarktes
- ein kontinentales Verkehrsinfrastrukturnetz
- leistungsfähige Bildungssysteme
- die Reform der Rentensysteme
- die Liberalisierung der Versorgungswirtschaft und
- ein flexibler Arbeitsmarkt.[25]

Weiterhin will der ERT die Abschaffung von Reglementierungen bzw. deren Vereinheitlichung auf europäischer Ebene erreichen.

Nach eigenen Angaben war der ERT maßgeblich an der Initiierung des Eurotunnels, des europaweiten Fern- und Schnellzugschienennetzes, sowie der Erweiterung des transskandinavischen Straßen- und Schienennetzes sowie dessen Verbindung mit dem Norden Deutschlands beteiligt.[26]

Fallstudien und Kritik

- Der ERT fordert in einem im Januar **2012** erschienen Positionspapier, zum „Wohle der Wettbewerbsfähigkeit“ europäischer Konzerne sämtliche staatlichen Regulierungen und Auflagen für privatwirtschaftliche Unternehmen, welche sich im Implementierungs- bzw. politischen Entscheidungsprozess auf EU-Ebene befinden und keinen erwiesenermaßen positiven Effekt auf das wirtschaftliche Wachstum haben, sofort außer Kraft zu setzen. Weiterhin sollen alle bereits existierenden staatlichen Regulierungen hinsichtlich ihrer „wachstumshemmenden“ Auswirkungen untersucht werden. Wobei am Ende jene gestrichen werden müssten, die nicht im Sinne freien Wirtschaftswachstums stehen und deren Wegfall keine „grundlegenden Schutzmechanismen“ berühren. Weiterhin fordert der ERT die Einsetzung eines „unabhängigen Überprüfungsmechanismus“, d.h. einer Kommission, welche jedes

gesetzliche Vorhaben, welches für europäische Unternehmen verbindlich werden soll, im Vorhinein bezüglich der Nützlichkeit hinsichtlich wirtschaftlichen Wachstums untersucht sowie die für die Unternehmen daraus resultierenden Kosten kalkuliert. Eine Bewertung gesetzlicher Initiative müsste nach dem Kriterium der wirtschaftlichen Wachstumsförderlichkeit erfolgen und eine Garantie enthalten, dass all jene politischen Vorhaben gestoppt werden, welche nicht im Interesse des Wirtschaftswachstums stehen.[27][28]

- Die *Lissabon-Strategie*[29] der EU ist ein im Jahr **2000** beschlossenes gemeinsames Programm der europäischen Staats- und Regierungschefs, mit dem Ziel die EU bis 2010 zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensgestützten Wirtschaftsraum der Welt“ zu machen. Damit übernahm die EU direkt die lange zuvor erklärten Ziele des ERT und übernahm auch im Detail Forderungen des ERT, indem in der *Lissabon-Strategie* gefordert wurde „die Liberalisierung in Bereichen wie Gas, Strom, Postdienste und Beförderung zu beschleunigen“. Baron Daniel Janssen, damaliger Vorstandsvorsitzender des Chemiekonzerns Solvay, nannte diesen neuen Weg der EU eine „doppelte Revolution“: „reducing the power of the state and of the public sector in general through privatisation and deregulation“ und „transferring many of the nation-states' powers to a more modern and internationally minded structure at European level.“[30]
- Die Nachfolgerin der *Lissabon-Strategie*, die sogenannte Strategie *Europa 2020*[31], ist eine Neuauflage der Ziele aus dem Jahr 2000. Im März **2010** von der Europäischen Kommission vorgeschlagen, wurde diese im Juli des selben Jahres vom Rat der Europäischen Union - dem Gremium der Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten - angenommen. Der ERT veröffentlichte im Februar des selben Jahres ein Positionspapier mit dem Namen *ERT's Vision for a competitive Europe in 2025*[32], in welchem langfristige Ziele und Prioritäten genannt und konkrete politische Handlungsvorschläge gemacht wurden. Im Strategiepapier der Europäischen Kommission, *Europa 2020*, werden eben diese politischen Ziele und politischen Handlungen auch aufgeführt und vorgeschlagen, u.a. die Flexibilität des Arbeitsmarkts sowie Reformen die Sozialsysteme betreffend.[33]
- *Corporate Europe Observatory* (CEO) kritisiert den großen Einfluss, den der ERT auf die Arbeit der sogenannten *Delors-Kommissionen* genommen hatte. Diese waren die ersten europäischen Kommissionen, unter dem EG-Präsidenten Jacques Delors. Von 1985-1994 erarbeiteten insgesamt drei Delors-Kommissionen die Grundlagen zur Schaffung des europäischen Binnenmarkts und der Währungsunion. In diesem Prozess nahm der ERT essenziellen Einfluss und konnte politische Inhalte entscheidend mitprägen. Weiterhin wurde über die einzelnen Mitgliedskonzerne Druck auf die nationalen Regierungen ausgeübt, um den europäischen Einigungsprozess zu beschleunigen. CEO kritisiert, dass der Einfluss des ERT auf Kosten einer angemessenen Regulierung und Bändigung der Marktkräfte, sowie zu Lasten eines „sozialen Europas“ gegangen ist.[34]

Weiterführende Informationen

- The Brussels Business, Trailer auf youtube.com zum Dokumentarfilm von Fritz Moser über den Einfluss von Konzernen und Lobbyisten im europäischen Einigungsprozess, Erscheinungsjahr 2012
- Dr. Winfried Wolf - Hochgeschwindigkeit und Großprojekte, Vortrag auf youtube.com von Dr. Winfried Wolf, Verkehrsexperte, Publizist und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac-Deutschland, u.a. über den Einfluss des ERT auf die Politik der EU, vom 13.07.2011
- Jürgen Roth: Der European Round Table of Industrialists: die europäische Elite und einige ihrer Geheimnisse, in: Der stille Putsch Wie eine geheime Elite aus Wirtschaft und Politik sich Europa und unser Land unter den Nagel reißt, München 2014, S. 85 - 103

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter | Bluesky | Facebook | Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ Message from the new Secretary General, Brian Ager ert.com, abgerufen am 10.04.2014
2. ↑ About ERT - Milestones www.ert.eu, abgerufen am 10.04.2014
3. ↑ ERT Highlights, S. 7, abgerufen am 09.10.2014
4. ↑ ERT Highlights, S. 6, abgerufen am 09.10.2014
5. ↑ ERT Highlights, S. 7, abgerufen am 09.10.2014
6. ↑ Publication: ERT Highlights, ERT structure, S. 9, Stand: 2010, abgerufen am: 10.04.2014
7. ↑ Webseite ERT - About abgerufen am 09.10.2014
8. ↑ Webseite Air Liquide abgerufen am 09.10.2014
9. ↑ Financal Times abgerufen am 09.10.2014
10. ↑ Webseite ERT - Members abgerufen am 09.10.2014
11. ↑ Webseite ERT - Members abgerufen am 09.10.2014
12. ↑ About ERT - ERT Structure, ert.com, abgerufen am 12.04.2014
13. ↑ Publication: ERT Highlights, ERT structure, S. 10, Stand: 2010, abgerufen am: 10.04.2014
14. ↑ Message from the new Secretary General, Brian Ager, ert.com, abgerufen am 21.08.2012
15. ↑ Jürgen Roth: Der stille Putsch, München 2014, S. 88
16. ↑ Peter Witt wird neuer Leiter des Siemens-Verbindungsbüüros in Brüssel, Presseerklärung der Siemens AG vom 14. Juli 2010, Webseite Siemens, abgerufen am 13. 4. 2014
17. ↑ About ERT - Milestones and Chairmen abgerufen am 01.02.2013
18. ↑ Corporate Europe Observatory 2000: Europe Inc. Regional & Global Restructuring & the Rise of Corporate Power, Writing the Script: The European Roundtable of Industrialists, S. 22ff., abgerufen am 10.04.2014
19. ↑ Transparenzregister der EU, Eintrag des ERT vom 11.06.2012, abgerufen am 21.08.2012

20. ↑ Corporate Europe Observatory 2000: Europe Inc. Regional & Global Restructuring & the Rise of Corporate Power, Writing the Script: The European Roundtable of Industrialists, S. 19, abgerufen am 20.08.2012
21. ↑ Transparenzregister der EU, Eintrag des ERT vom 21.06.2012, abgerufen am 09.04.2014
22. ↑ Publication: ERT Highlights, ERT communications, S. 11, Stand: 2010, abgerufen am: 15.08.2012
23. ↑ Publication: ERT Highlights, ERT Milestones, S. 13, Stand: 2010, abgerufen am: 15.08.2012
24. ↑ Transparenzregister der EU, Eintrag des ERT vom 24.01.2012, aktualisiert am 7.01.2014, abgerufen am 15.04.2014
25. ↑ Publication: ERT Highlights, ERT Milestones, S. 11, Stand: 2010, abgerufen am: 15.08.2012
26. ↑ About ERT - Milestones, www.ert.eu, abgerufen am 15.08.2012
27. ↑ Creating growth in Europe, ERT Statement vom 12.01.2012, abgerufen am 20.08.2012
28. ↑ The Roundtable goes for full conquest, corporateeurope.org Artikel vom 13.07.2012, abgerufen am 20.08.2012
29. ↑ Europäischer Rat, 23. und 24. März 2000, Lissabon, Schlussfolgerungen des Vorsitzes, I.5., Website des Europäischen Parlaments, europarl.europa.eu, abgerufen am 22.08.2012
30. ↑ The Pace of Economic Change in Europe, in: Tokyo 2000, The Annual Meeting of the Trilateral Commission, S. 77ff., abgerufen am 22.08.2012
31. ↑ Europe 2020 Webseite der Europäischen Kommission, abgerufen am 22.08.2012
32. ↑ ERT%u2019s Vision for a competitive Europe in 2025, ERT Website - Publications vom Februar 2010, abgerufen am 22.08.2012
33. ↑ Europe%u2019s 2020 strategy: big business as usual, corporateeurope.org, Artikel von März 2010, abgerufen am 22.08.2012
34. ↑ Europe Inc. in crisis - the EU's alliance with big business is a dead-end, corporateeurope.eu, Artikel vom 16.04.2012, abgerufen am 22.08.2012